Feder und Scheere.

Ein ernsthafter Wink.

Ein Wort an unsere Subscribenten: Wenn ihr euch als Abnehmer einschreiben läßt, so bezahlt sogleich, wenn möglich. Für euch ist dies keine schwierige Sache, und zu uns eine sehr große Bequemlichkeit: nebstdem, habt ihr, wenn eure Zeitung zum Voraus bezahlt ist, das frohe Bewußtsein, den Drucker bezahlt zu haben, und ein ruhiges Gewissen in dieser Beziehung—ihr leset alsdann eure eigene Zeitung. Auf eurer Seite ist die Summe nur klein, und zu uns machen mehrere kleinen Summen eine große. Unser Geschäft ist ein kostspieliges—und aller Anfang ist schwer—desto mehr Subscribenten und je regelmäßiger die Bezahler, ein desto besseres Blatt können wir liefern. Es ist unser Vorsatz daßelbe zu verbessern; um diesen Vorsatz erfolgreich ausführen zu können, kommt sehr viel auf euere Unterstützung an. Noch einen Wink: John Randolph rief einstens aus: „Ich habe den Stein des Philosophen gefunden; er heißt: Bezahle wie du gehest!"

☞ St. Louis. Mißlungene Speculation eines Advocaten. In Richter Jecko's Office, wurde gestern der Fall von Wm. Enders, einem Schriftsetzer, gegen die dortige „Volkszeitung" verhandelt. Endres hatte das genannte Blatt auf 50 Thaler verklagt. welche er als „Wartegeld" beanspruchte. Endres war nämlich von dem Herausgeber des genannten Blattes vor dessen Gründung als Setzer engagirt worden und erst zwei Wochen nach dem Engagement erschien das Blatt. Für jene beiden Wochen beanspruchte Endres die Summe von 50 Thaler und hatte nach Verweigerung Klage gegen die Zeitungsherausgeber erhoben. Der Advocat des Angeklagten verlangte, daß der Kläger Bürgschaft für die Prozeßkosten stelle, falls der Prozeß gegen ihn entschieden würde. Diese Bürgschaft leistete Advocat Conran, der Rechtsanwalt des Klägers. Der Fall wurde später gegen den Kläger entschieden und der Advocat hat nun die Kosten zu bezahlen.

Ob's wahr ist?

Der Waschingtoner Spezial-Correspondent des N. Y. „Commercial" bemerkt, es sei berichtet worden, daß der Präsident den Oberrichter Chase formell aufgefordert hat, den Jeff. Davis im Mai-Termine der Ver. St. Circuit Court in Norfolk, Virginien, wegen Hochverraths zur Untersuchung zu ziehen und zu prozessiren. Hr. Chase soll jedoch dies verweigert haben, bevor nicht der Congreß durch Spezialgesetzgebung die Macht der Gerichtsbarkeit wiederhergestellt habe.

Feuer. Am vorletzten Montag Morgen, während des Hagel-Sturmes, schlug der Blitz in die Scheuer des Hrn. Jacob Koons, in York Caunty. Noch ehe es Jemand gewahr wurde stand das ganze Gebäude in Flammen eingehüllt, und brannte sammt seinem Inhalte, bestehend aus zwei Kühen, einem Pferd, 4 Schweinen, einem Wagen, einer Windmühle und vielen anderen Geräthschaften, sowie einer großen Quantität Heu, gänzlich nieder. Das Gebäude war erst kürzlich gebaut worden und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Sonderbarer Todesfall.

Hr. John Myers, nahe New-Oxford, York Caunty, stach sich vor einigen Wochen, während er Fische reinigte, mit dem scharfen Knochen einer Floße in den Finger, was ihm sogleich große Schmerzen verursachte und ein eigenes Gefühl verbreitete sich über seinen ganzen Körper. Kurz darauf stellte sich ein Schwellen ein und verbreitete sich bis an die Schulter; der Brand kam hinzu und bald darauf war Hr. Myers eine Leiche.

Brand in St Louis.

St. Louis, 5. Mai. Die großen Ställe und Wagenschoppen der 5. Straßen Eisenbahn im untern Theile der Stadt, brannten letzte Nacht nieder. 16 Cars sämmtliches Geschirr und alle Futtervorräthe wurden zerstört und 140 Maulthiere kamen in den Flammen um. Der Verlust beträge $55,000, wovon nur $20,000 versichert sind. Man glaubt, daß das Feuer das Werk eines Brandstifters war.

Begrabt keine Schätze.

Vor etwa drei Jahren vergrub William Bywaters, der in der Nähe von Camden Point, Platte Caunty, Missouri, wohnt, eine Summe von $4–500 in Greenbacks, welche sich in einem mit Leder überzogenen Blechkasten befanden.—Als er vor einigen Tagen seinen Schatz aus dem Schoße der Erde hervorsuchte, fand er zu seinem Schrecken, daß die Mäuse Alles bis auf $50 aufgezehrt hatten.

☞ Ein alter reicher Geizhals, der im Sterben lag, wurde von einem Freunde befragt, wie er sich befände. In meinem Hause, sagte er, herrscht eine doppelte Furcht; die eine habe ich, weil ich fürchte, daß ich sterben möchte; die andere hat mein ungerathener Sohn, er fürchtet, daß ich wieder aufkommen möchte.

☞ Die Hühner-Cholera, welche seit einigen Wochen alles Federvieh in Alabama wegraffte, ist nun auch in Tennessee (Wilson Co.) ausgebrochen. Eine pestilenzialische Zeit, das! Asiatische Cholera, Hühner- und Schweine-Cholera, Rinderpest und Trichinen—traurige Aussichten für den Sommer!

☞ Bei den Munizipalwahlen in 10 Städten Neu-Yorks, vier Städten Neu-Jerseys und einer in Connecticut (Hartford) reduzirte sich die „demokratische" Mehrheit von 6681 (so viel war sie noch im Jahre 1864,) auf 1013. Ein republikanischer Gewinn von 4608 in 2 Jahren.

☞ In Georgia sind die Waizen-Ernte-Aussichten sehr gut. Aus allen Theilen des Südens kommt erfreuliche Kunde über den Stand der Baumwollen-Pflanzungen.

☞ Die Amerikanische Wacht-Compagnie in Massachusetts beschäftigt 700 Arbeiter und liefert täglich 215 Taschenuhren. Die Arbeitslöhne betragen monatlich $60.000.

☞ Fürchtest du dich vor der Cholera, so kaufe Michler's Bitters im Patriot Buchstohr.

Betrübt. Vor etwa 10 Tagen zurück hatte Eugene, ein etwa 14jähriger Sohn des Hrn. Enos Schumacher, von Emaus, diesem Caunty, das Unglück von einem Pferde geschlagen zu werden, welches zur Folge hatte, daß er in der letzten Mittwoch Nacht, nach eingestellter Mundsperre, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

Salarien der Caunty Schul-Aufsehern.

Bekanntlich fand heute vor zwei Wochen die Wahl für Caunty-Superintendente der Gemeinschulen in diesem Staate statt—und beinahe in jedem Caunty wurde das Salarium dieser Beamten erhöht.

In Schuylkill Co. ist das Salarium $1,500—in Lecha $1,000—in Chester $1,200—Montgomery $1,000—Berks $1,250—Armstrong $800—Centre $700—Union $500—Lawrence $800—York $1,500—Snyder $500—Blair $1,000—Cameron $200—Potter $600—Warren $1,000—Fayette $800—McKean $800—Lancaster $1,700 u. s. w.

Liebeshandel.—Vorletzten Donnerstag Abend lief Levi Rheinard von Briarcreek Taunschip, Columbia Caunty, welcher eine Frau und eine verheirathete Tochter hat, mit Frau Mary Ann White, welche einen Mann und 5 Kinder (das jüngste 4 Jahre alt) hinterläßt, auf und davon. Die zurückgebliebenen Parteien scheinen mit diesem Wechsel der Dinge zufrieden zu sein, da sie keine Verfolgungs-Anstalten trafen.

Ein Mann durch ein Pferd getödtet.

Peter Weiler, welcher die Bauerei von Thomas A. McNeal in Salisbury Taunschip, Lancaster Caunty, bewohnt, wurde vor einigen Tagen dadurch getödtet, daß ein Pferd auf ihn fiel. Er führte das Thier auf einer Brücke über ein kleines Gewässer, als der Bau zusammenbrach und das Pferd auf den Verstorbenen fiel, wodurch derselbe so schlimm gequetscht wurde, daß er daran sterben mußte.

Ein einarmiger Setzer.

In der Druckerei der „Tennessee Staatszeitung" arbeitet seit einigen Tagen Hr. Otto Will als Setzer. Derselbe verlor bei Resacca den linken Arm. Er war damals Soldat im 148. Neuyork Regiment. Sachverständige behaupten, daß dies der erste Fall sei, in welchem ein Einarmiger setzen und die Buchstaben auch ablegen kann. Herr Will meint, er könne 6—7000 m's in einem Tage setzen.

Pulver-Explosion.

Hartford, Conn., 7. Mai. Heute Nachmittag um halb drei Uhr explodirte die neue Schrauben-Preß-Mühle der Hazzard Pulver-Compagnie zu Enfield, wobei sofort 4 Arbeiter ihren Tod fanden, deren Leiber wurden in unzählige Stücke zerrissen. Fleisch und Knochen wurden auf mehrere Ruthen im Umkreis umhergeschleudert. Die Explosion setzte das angrenzende Gehölz in Feuer und es brannten beinahe zwei Acker Waldung ab.

☞ Bisweilen senden uns solche, die immer regelmäßige Subscribenten waren, Zeitungen zurück, ohne etwas dafür zu bezahlen. Sie scheinen zu glauben, wir könnten unser Blatt umsonst drucken. Sie denken nicht daran, daß Papier, Tinte und Arbeit Geld kostet. Von allen Geschäftsleuten, haben die Drucker am mehrsten zu verlieren. Gedenket dieser Dinge, und dann stellt euch in unsern Stand. Gedenket der goldenen Regel: „Was Du nicht wünscht daß man Dir thu', Das füg' auch keinem Andern zu."

Die Cholera in Neu-York.

Neu-York, 8. Mai. Der Bericht des Sanitätsbeamten giebt an, daß seit dem letzten Bericht drei neue Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen sind. 65 Rekonvaleszenten sind vom Hospitalschiffe nach dem Schiffe Saratoga gebracht worden. Im Hospitalschiffe befinden sich nur noch 47 Patienten. Im Ganzen sind in der Quarantäne 50 Personen gestorben.

☞ Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich dieser Tage an dem an Cherry Run droben in der Oelgegend gelegenen Red Well. Ein vor ein Oelfuhrwerk gespanntes Paar Pferde scheute vor der Lokomotive der Reno Eisenbahn und ging durch. Dabei kam die Deichsel des Wagens in Berührung mit einem großen Oelständer, stieß ein Loch in denselben und die Folge davon war, daß etwa 600 Barrels Oel verloren gingen.

☞ In Owyhee, Idaho, wurden kürzlich die folgenden Beschlüsse gefaßt: Man will eine Abtheilung von 25 Mann auf die Indianerjagd schicken und ihnen für jeden Scalp eines Mannes $100, einer Frau $50 und eines Kindes unter 10 Jahren $25 bezahlen. Jeder Scalp muß die Scalplocke noch an sich haben.

☞ Ben Wood, Ex-Congreßmann, Editor des Copperheadblattes der Neuyork Daily News, Lotterie-Unternehmer und zur Zeit Mitglied des Neuyork Staats-Senats, ist neben andern Lotterie-Agenten unter der Anklage des Lotterie-Schwindels verhaftet worden—eine prächtige Illustration der Neu-Yorker Verhältnisse!

☞ Der diesjährige Häringsfang hat ein besonderes günstiges Resultat ergeben. Die Total-Ausbeute wird zu 700,000 Tonnen veranschlagt, während im Allgemeinen ein Ertrag von 5,600,000 Tonnen für eine gute Mittelernte erachtet wird.

☞ Herr Stevens von Penns., reichte vor einigen Tagen einen Beschluß ein, die Constitution so abzuändern, daß der Congreß die Macht haben soll, eine Steuer auf Baumwolle zu legen, die von den Ver. Staaten exportirt wird. An die Justiz-Committee übertragen.

Feuer. Die Scheuer von David Clark, 2 Meilen von New-Bloomfield, Perry Caunty, ist vor einigen Tagen durch Feuer zerstört worden. Ihr ganzer Inhalt, bestehend in Frucht, Heu, Wagen, 7 Stück Rindvieh, 3 Pferden, Bauern-Geräthschaften, &c., verbrannte mit.

☞ In einem kleinen Städtchen Nebraska's machte soeben ein Editor mit einem neuen Blatte sein Erscheinen und führte sich bei'm Publikum mit folgenden Worten ein: „Der Zweck der Begründung des Blattes ist, die Mittel zu bekommen, um Brod, Butter und gute Kleider zu kaufen."

Von Waschington.

Waschington, 11. Mai. Die große Mehrheit für die Vorschläge der Reconstruktions-Committee, mehr als eine Dreiviertelmehrheit, ist allen Partheien unerwartet gekommen. Man hatte bestimmt darauf gerechnet, daß mindestens 6 Stimmen mehr dagegen fallen würden. Am meisten Verwunderung erregte es, als Raymond von Neu-York, der noch vor Kurzem in seinem Blatte der Neu-York Times den ganzen Reconstruktionsplan unbedingt verdammt und gesagt hatte, es sei ein „Plan durch Auferlegung unmöglicher Bedingungen, den Ausschluß der südlichen Staaten auf unbestimmte Zeit zu verlangen," jetzt auf einmal demselben seine Zustimmung gab.

Herr Smythe ist als Hafen-Collektor von Neu-York bestätigt worden, ebenso Gen. Knipe als Postmeister in Harrisburg. Dagegen hat die Finanz-Committee des Senates gegen die Bestätigung des Ex-Gouv. Johnston als Steuer-Collektor in Pittsburg berichtet, weil er nicht in dem Distrikt wohnt und weil das Volk seine Anstellung nicht wünsche.

Der Prozeß gegen Jeff. Davis begonnen. Die Grand-Jury klagt ihn des Hochverraths an.

Baltimore, 11. Mai. Jeff. Davis wurde gestern von der in Norfolk in Sitzung befindlichen Grand-Jury förmlich des Hochverraths gegen die Ver. Staaten angeklagt. Der Prozeß wird, wie man glaubt, im Juni beginnen.

Der Rang eines vollen Generals.

Das Repräsentantenhaus hat die Bill angenommen, welche den Präsidenten ermächtigt, einen durch Muth, Geschicklichkeit und Fähigkeit gleich ausgezeichneten Offizier der Ver. Staaten Armee zu ernennen, der den vollen Titel eines Generals der Ver. Staaten Armee führen und dieselbe kommandiren soll. Die Absicht hierbei geht natürlich dahin, den höheren Titel dem General Grant zu verleihen.

Der Senat wird die Bill höchst wahrscheinlich in Bälde ebenfalls annehmen.

Geschäfts-Notizen.

F. H. Breinig's Kleider-Laden.

Daß F. H. Breinig den schönsten, besten, wohlfeilsten und modigsten Stock Kleider auf Hand hat, schicklich für die Jahrszeit, der in Allentaun ist, dies stellt dann sicher Niemand mehr in Abrede. Rufet daher bei ihm an, denn er bekümmert sich freilich nicht mehr so viel um das Verkaufen—aber er will Euch das folgende Liedchen singen, nämlich:

Wer des schiefsten Afterwuchses Schande
Deckt mit einem schön talliirten Rock,
Und daher, im wörtlichen Verstande
Einen Menschen schnitzt aus einem Stock—

Ja, auf dessen schöpferisches: Werde!
Hier sich eine volle Hüfte bläht,
Sich ein Bauch dort willig senkt zur Erde,
Dort ein nie gescheh'ner Steiß entsteht—

Und der, dessen Hand hier eine Wade
Aufschwillt; dort ein Häter sich verliert,
Hier ein säbelkrummes Bein gerade
Und dort voll ein leerer Busen wird;

Der bald kleiner macht und bald vergrößert,
Und dadurch oft mit dem kleinsten Schnitt
Die Errata der Natur verbessert,
Die er an den Menschenkindern sieht:—

Sag', o Mensch, wer ist der Wunderthäter,
Der mit seinem mächt'gen Talismann
Als des hohen Schöpfers Stellvertreter
Alle diese Wunder wirken kann?

O, wer glaubte wohl, daß eine Scheere
All die Wunderkraft in sich verschließt?
Und der Meister dem hiervon die Ehre
Einzig zugehört, ein Schneider ist!

☞ Er wohnt No. 11 Ost-Hamilton-Straße, einige Thüren unterhalb dem Allen Haus. 2m

Fortschritte in der einheimischen Industrie.

Unter heimgemachtem Kleiderstoffe braucht man jetzt nicht mehr rauhen Halbleinen oder andern groben Stoff zu verstehen. Es sind in diesem Zweige sehr große Verbesserungen gemacht worden, und an der Allentauner Wollen-Mühle wird jetzt aus gewöhnlicher Wolle, Casimere gemacht, welchen der Gouvernör von Pennsylvania tragen kann, ohne dadurch im geringsten seiner Respektabilität zu schaden, und ist dabei noch viel dauerhafter und billiger als importirter. Flanell, Blankets, Bett-Teppiche u. s. w. werden auch dort auf's beste für Diejenigen verfertigt, welche ihre Wolle bringen oder schicken. Preiße sind sehr billig.

Jetzt ist die Zeit!

Die Zeiten um billig zu kaufen sind am kommen oder nahen sich schnell heran! Unser alter Freund und Soldat W. C. Smith, in der 8. Straße dahier, hat letzte Woche einen sehr großen Stock von herrlichen **Grozerien** an sehr niedrigen Preißen eingekauft, die er wieder abläßt, und zwar an Preißen wie die andern Händler in diesem Geschäftszweig dies nicht „afforden" können. Ihr müßt aber nicht zu lange warten, wenn Ihr Bargains machen wollt, denn sie gehen gerade wie „heiße Kuchen"—also nicht lange besonnen, und „steppt vorwärts!" 2m

☞ Wollt Ihr eine Spazierfahrt machen, so nehmt einen Karrenzug auf der Ost-Pennsylvania Eisenbahn, fahrt nach Lyons Station, und stoppt einmal beim Will. Artman; er hat sein Gasthaus bezogen, nahe dem Depot,—dort werdet ihr Euch an seinen Speisen und andern Erfrischungen aufs beste erquicken können. Freund Will ist der rechte Mann, am rechten Platz. No mistake!

☞ Wenn Ihr die größte Auswahl von Dreß-Waaren, welche je nach Allentaun gebracht wurden, sehen wollet, als: Poplins, Fancy-Seidenstoffe, Mohairs, Alapacas, Plaids &c., so sprecht bei den Gebrüdern Huber, blos drei Thüren oberhalb dem „Eagle Hotel" vor. Man vergesse nicht Wilson's alten Stand!

☞ Kemmerer's Stohr ist immer voll von Kunden. Warum? Gerade weil er immer die beste Auswahl von Cigarren und Tabak in den ganzen Vereinigten Staaten auf Hand hält—und dabei noch um 25 bis 50 Percent wohlfeiler verkauft, als man sonstwo kaufen kann.—Man gehe auf jeden Fall an's Kemmerers. 2m

Ein nützliches Buch.

Es ist uns vor einigen Tagen ein Pamphlet in die Hände gefallen, betitelt: „**Ein Aufsatz über christliche Vollkommenheit.**" Daßelbe ist in englischer Sprache abgefaßt, enthält 51 Seiten, und der Autor desselben ist unser Stadtmann der Ehrw. Herr Joseph Groß. Das Werk enthält nach unsern Ansichten, viele gute, nützliche, interessante und belehrende Gedanken—und wir glauben, daß es von einem jeden Schriftleser gelesen werden sollte—zumal da es noch dazu so sehr billig abgelassen wird.

Vom Congress.

Waschington, 8. Mai. Hr. Garfield von Ohio, beantragte im Haus, statt der speciellen Tagesordnung, der Berathung über die Constitutions Abänderung und die Reconstruktions-Vorschläge, die Taxbill vorzunehmen. Es sei ein Unheil für das ganze Volk, wenn letztere noch länger verschoben werde.

Herr Stevens von Pa. war dagegen. Die Discussion über das Constitutions-Amendment werde höchstens zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Hr. Le Blond von Ohio, verlangte namentliche Abstimmung, damit das Volk sehe, wer den Neger den materiellen Interessen des Landes voranstelle.

Der Antrag Garfield's wurde mit 82 gegen 51 Stimmen verworfen.

Die Vorschläge der Reconstruktions-Committee wurden sodann in Berathung gezogen.

Hr. Stevens sprach für dieselben. Sie entsprächen zwar nicht vollständig seinen Wünschen, aber sie enthielten Alles, was bei dem gegenwärtigen Standpunkt der öffentlichen Meinung erreichbar sei. Nicht allein der Congreß, sondern auch die einzelnen Staaten müßten befragt werden und er glaube nicht, daß irgend eine strengere Maßregel die Zustimmung von 19 Staaten finden könne.

Er habe absichtlich gesagt 19 Staaten, denn diese Zahl bilde die erforderliche Dreiviertel Mehrheit der wirklich in der Union befindlichen Staaten, die zu der Ratification nöthig sei.

Er tadelte in strengen Worten, daß ein anderes Constitutions-Amendment, das in der gegenwärtigen Sitzung im Hause passirte, im Senate kindischen Bedenken geopfert worden sei. Dadurch sei die Rettung der farbigen Race vielleicht auf Jahrhunderte hinauf verschoben worden.

☞ Zu Paterson, N. J., wird gegenwärtig ein Monstrum von einer Lokomotive oder einer Dampfmaschine zum Ziehen von Lasten gebaut. Dieselbe ist für die „Ueberland Traction Engine Compagnie" bestimmt und soll einen ungeheuren Train von Wagen oder einfachen Karren ziehen, und mindestens 250 Tonnen über alle Steigungen, welche man auf dem Wege zwischen dem Missourifluße und den Felsengebirgen findet, bringen. Die Compagnie, welche sie baut, hat ein Capital von 3 Millionen, und wenn sich ein Erfolg zeigt, so werden noch 11 andere solche Maschinen gebaut.

Bisher braucht die Compagnie nur Beförderung der Frachten 37 000 Maulesel, und diese Maschinen sollen die Pferde und Esel auf den Ebenen überflüßig machen.

Die Maschine soll 36, und wenn beladen 42 Tonnen Gewicht erhalten.

Sie erhält 10 verschiedene Maschinen—2 für jedes Rad, und einen Dampfkessel, der im Stande ist 300 Pfd. Druck per Cubikzoll zu führen. Die Vorderräder haben 6 Fuß Durchmesser und 24 Zoll Dicke, die hinter Räder 9 Fuß Durchmesser und 30 Zoll Dicke.

Die Höhe der Maschine wird 16 Fuß, ihre Breite 15 und ihre Länge 30 Fuß sein.

Die Wasserbehälter werden 3 500 Gallonen fassen. Die Maschine kann mit Hand und Dampf gesteuert werden.

☞ Man wird sich erinnern, daß nach der Uebergabe Lee's die Militärgewalt in Georgia $100 000 in Gold mit Beschlag belegte, welche Summe dann von der Bauern, der Exchange und der Virginia Bank in Richmond als ihr Eigenthum beansprucht wurde. Neuere Nachforschungen haben ergeben, daß die Legislatur von Virginia vor der Räumung Richmonds ein Gesetz passirte, welches die besagten Banken autorisirte, der conföderirten Regierung ein Anlehen von $300,000 in Gold zu machen zum Zweck des Ankaufs von Vorräthen für Lee's Armee. Die Banken gingen darauf ein und $60,000 wurden zu besagtem Zwecke verwandt, während $240,000 in den Händen der Banken belassen wurden. Die Ver Staaten Regierung beansprucht außer den $60 000 noch die $240,000 als Eigenthum der Rebellenregierung. So stehen die Sachen jetzt und die Banken werden wohl oder übel mit der geforderten Summe herausrücken müssen.

Trauriger Vergiftungsfall.

Vier der Familie von Samuel W. Noble, Abington Taunschip, Montgomery Caunty, wurden am vorletzten Sonntag dadurch vergiftet, daß sie Arsenik durch einen Mißgriff einnahmen Frau N. wünschte einige Pfeilwurzel (arrowroot) für ihr Kind zu haben. Indem sie jedoch diesen Artikel nicht selbst hatte, schickte sie in ein Nachbarhaus, woselbst sie ein Päckchen der vermeintlichen Pfeilwurzel, welcher Name auf dem Päckchen stand, erhielt. Frau Noble und deren zwei Dienstmägde versuchten den Artikel und gaben es dem Kinde, aber in wenigen Stunden mußten sie sich einem heftigen Erbrechen ergeben. Ihr Arzt, Dr. C. C. Budd, wurde herbei gerufen und gab die Sache als eine Vergiftung an. Der Säugling lebte nur noch wenige Stunden, und die Uebrigen sollen, nach den letzten Berichten, sich in einem bedenklichen Zustande befinden.

Zur Zeitungs-Literatur.

Die N. Y. Tribune feierte gestern den Jahrestag ihres 25 jährigen Bestehens durch wesentliche Vergrößerung und splendidern Druck des Blattes. Die N. Y. Tribune gehörte immer zu den größten Tageblättern des Landes, sie ist aber jetzt entschieden das am Besten gedruckte. Sie hat nicht mehr Raum für Lesestoff oder Anzeigen gewonnen, aber ihre Spalten sind breiter und ihr Satz ist größer und lesbarer, zum Theil in den Leitartikeln splendid. Ihre äußere Ausstattung kann als ein Muster für alle andern Tageblätter hingestellt werden. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß die Tribune Eigenthum einer Aktien Gesellschaft ist, und daß sich von den 100 Aktien 70 im Besitz des Verlegers und sonstigen Beamtenpersonals befinden.

Das Schlachten der Hühner, Gänse, Tauben und anderer Vögel,

wie es gewöhnlich geschieht, durch Abschneiden der Gurgel oder durch Umdrehen des Halses ist eine sehr grausame Operation, wodurch, im ersteren Falle, das Fleisch blutleer und weniger nahrhaft wird. Die beste Methode, um Vögel schnell und zur Gewinnung eines saftigen Fleisches am vortheilhaftesten zu tödten, ist die, ein scharfes, schmales Messer oder besser ein sogenanntes Nickmeißel zwischen Hinterkopfbein und erstem Halswirbel einzustoßen. Indem dadurch der Zusammenhang zwischen Hirn und Rückenmark getrennt wird, erfolgt der Tod augenblicklich und alles Blut wird im Körper des Thieres zurückgehalten.

☞ Die Ost Pennsylvania Ackerbau- und Mechanical Gesellschaft wird ihre nächste Ausstellung am Donnerstag den 7ten Juni in Norristaun abhalten, welche ganz besonders für Ausstellung von Ackerbau-Geräthschaften sein soll.

Eine Convention der pennsylvanischen Soldaten.

Im Auftrag einer am 8. März d. J. in Harrisburg abgehaltenen Soldatenversammlung hat Gen.-Major Hartranft einen Aufruf an die ehrenvoll entlassenen Soldaten Pennsylvaniens publicirt, durch den sie aufgefordert werden, in allen Legislativdistrikten Delegaten zu einer am Dienstag den 5. Juni d. J. in Pittsburg abzuhaltenden Soldaten-Convention zu erwählen.

Der Zweck der beabsichtigten Organisation, wie Gen. Owen in einer am letzten Samstag im Caunty Court Hause zu Philadelphia abgehaltenen Versammlung erklärte, ist der, darauf hinzuwirken, daß die Resultate des Krieges, für deren Erreichung jeder Soldat sein Leben auf's Spiel setzte, für immer gesichert werden sollen. Als Bürger, die zur Vertheidigung der Nation gegen den Verrath die Waffen getragen haben, glauben die Soldaten unseres Staates, daß sie nicht nur ein besonderes Recht haben, sondern daß ihnen auch eine heilige Pflicht obliegt, nach Beendigung des Krieges für Erhaltung der Union auf politischem Felde durch Erwählung treuer, zuverlässiger Republikaner für die vom Volke zu vergebenden Aemter zu wirken. Die Soldaten, wenn sie auch Jahre lang fern von der Heimath im Felde standen, wissen recht gut, wer ihre Freunde zu Hause waren und noch heute sind und sie gedenken das ihnen erwiesene Wohlwollen und die ihnen bewahrte Treue durch ein kräftiges Mitwirken für den Erfolg des Uniontickets zu vergelten.

Es ist daher klar, daß die Bewegung keinen andern Zweck haben kann, als die Unionspartei und ihren regelmäßigen Candidaten, den tapferen Gen. Geary, zu unterstützen, denn die Aufstellung eines besonderen Soldaten-Candidaten neben Geary würde ganz und gar dem oben angegebenen Programm zuwiderlaufen; für den Copperhead-Candidaten Hiester Clymer aber, der keine Gelegenheit unbenutzt ließ, um seinen Haß gegen die Unionskämpfer kund zu geben, ja der ihnen sogar das Stimmrecht verweigerte, während sie dem Feinde gegenüberstanden, kann sicher kein ehrlicher Soldat stimmen.

Obwohl zwei Drittheile der Theilnehmer an der am vorletzten Samstag in Philadelphia abgehaltenen Soldatenversammlung, in der auch die Gründung von Blau-Jacken-Clubs in jeder Ward beschlossen wurde, vor dem Kriege der demokratischen Partei angehört hatten, so waren doch jetzt alle darüber einig, das reguläre Unionsticket zu unterstützen und sie brachten daher, ehe sie sich vertagten, drei enthusiastische Hurrahs für Gen. John W. Geary, den Soldaten-Candidaten, aus.

Die Blaujacken sind All Right. Darüber kann kein Zweifel herrschen.

Was eine Republikanische Staats-Regierung gethan hat.

Die Taxbezahler des Staates können jetzt den Unterschied sehen zwischen einer Demokratischen und einer Republikanischen Staats Regierung. Unter den Demokratischen Regierungen wußte man in diesem Staate von nichts als von Erhöhung der Staatsschulden und Staatstaxen. Während den letzten fünf Jahren hatten wie eine gute Republikanische Staats-Regierung. Obschon dieses Jahre von außerordentlichen Kosten und Gefahren waren, wegen Rebellion u. Krieg so wurden die Staats-Angelegenheiten dennoch so weislich geführt, daß der vorhin so hohe Tax auf Land-Eigenthum gänzlich herabgenommen werden konnte. Dieses ist eine große Erleichterung, besonders auf den Bauern. Kein Staatstax mehr auf Land.

Diese Thatsache sollte die Taxbezahler mit Dankbarkeit erfüllen, und jedem den besten Beweiß liefern welche Parthei sein Interesse befördert. Gen. Geary ist der Representant der Parthei welche uns von diesen Taxen befreite, und Hiester Clymer der Representant der Parthei welche die Schulden machte und die Staatstaxen auf uns brachte.—Welchen wollen die Taxbezahler haben für Gouvernör?

Hungersnoth unter Indianern.

Der Commissär für Indianer-Angelegenheiten hat Nachricht bekommen, daß eine große Anzahl Indianer fast täglich in einem verhungerten und elenden Zustande nach den Forts Randall und Sully im Territorium Dekotah kommen. Sie hatten ihre Pferde und Hunde essen müssen. Noch viele mehr sind erwartet. In Fort Sully, wo 300 angekommen waren, war der commandirende Offizier aus Mangel an Rationen nicht im Stande, ihnen Hulfe zu leisten. General Sully meint, daß diese Leiden den Indianern sehr nützlich sein und ihnen vernünftigere Anschauungen von der Ver. Staaten Regierung beibringen werden.

Gestorben:

Am letzten Donnerstag Morgen, in Nazareth, Northampton Caunty, Hr. John Kram, in dem Alter von etwa 75 Jahren.

Geh müder Leib zu deiner Ruh
Die Gott der Herr dir hat bereit,
Er nahm die Seel' zu seiner Ruh,
Die allen Frommen ist bereit.
O, wachet, betet allesammt,
Und dient Gott dem Herren treu,
Daß ihr dann auch wohl alle kommt
An jenen Ort von Leiden frei.

Heute vor acht Tagen, in Allentaun, Harrison Neligh, in dem Alter von etwa 35 Jahren.

Gute Nacht, ihr meine Lieben,
Gute Nacht, ihr Herzensfreund,
Gute Nacht, die sich betrüben
Und aus Lieb'e für mich jetzt weint;
Scheid' ich gleichwohl von euch ab
Und ihr legt mein'n Leib in's Grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd' euch ewig sehen.

Am 8ten Mai, zu Newark, New-Jersey, Alexander George, ein Sohn des Hrn James W. Rhoads, in dem Alter von 2 Jahren, 6 Monaten und 13 Tagen.—Die hinterlassenen Ueberreste wurden nach dieser Stadt gebracht und am letzten Freitag beerdigt, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Josua Jäger die Leichen-Ceremonien versah, und eine sehr geschickte und trostreiche Leichenrede hielt.

Eu'r Söhnlein lebt in jener Freud',
Wo Tod und Grab ihn nicht mehr scheid'.
Im Paradies, wo es so schön,
Die Seel'gen paar bei paare geh'n.
Auf Zions Au'n ist große Freud',
Wo ewig nicht mehr Herzeleid,
Dort ruhen eure Kinder fein,
So schön geziert wie Engelein.
O liebe Eltern, freuet euch,
Ihr habt zwei Kinder im Himmelreich,
Dort könnt ihr sie einst treffen an,
Wenn Gott getreu und recht gethan.

Am letzten Sonntag, in dieser Stadt, Hr. George Acker, in dem Alter von etwa 68 Jahren.

Am 8. Mai, in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha County, Hr. Michael Frei, in seinem 69sten Lebensjahre.

In der letzten Donnerstag Nacht, in dieser Stadt, John, ein Sohn des Hrn. Elias Neuhard, in dem Alter von etwa 12 Jahren.

Die Rechnung

von John H. Fogel, Esq., Schatzmeister, in Rechnung mit der Lecha County Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für 1865.

Dr.

Baar empfangen vom vormaligen Schatzmeister, Reuben Heninger,	$251	63
Baar empfangen auf Rechnung von Assessment No. 2,	5,584	65
Baar empfangen als Premien auf 183 Versicherungs-Polizies,	340	62
	$6,176	90

Cr.

Bezahlt an Josiah Strauß, (Anleihe)	$824	54
" R. Heninger, "	424	00
" Elias Heninger, "	103	00
" Tilgh. Heninger, "	203	23
" Jacob Wenner, sen. "	1,489	60
" " "	315	00
William Bernd, Feuerschaden,	25	00
Eliz. Ehrhard, "	1,800	00
John Ahner,	45	00
Elias Cauley,	165	00
Ausgaben Taxen zu legen und einzusammeln,	434	63
F. Haines für drucken,	10	00
Revenue Tax,	72	22
Polizies zu zeichnen,	10	98
Direktoren-Dienste,	92	50
" für Dienste bei Feuer,	27	19
Bezahlt an Wahlbeamten,	8	00
Schatzmeisters Gehalt,	15	00
Ausgaben der Direktoren, bei festgesetzten und speziellen Versammlungen	82	60
Bilanz in Händen des Schatzmeisters,	34	31
	$6,176	90

Durchsehen im Januar 1866 von
Stephen Kiechel,
Ephraim Sieger,
Peter Wenner.

Mai 15, 1866. nq3m

An die Soldaten von Pennsylvanien.

Kraft der Autorität, welche mir durch einen in der am 8ten März 1866 in Harrisburg abgehaltenen Soldaten-Convention, paßirten Beschluß verliehen worden, ersuche ich hiermit die ehrenvoll entlassenen Soldaten von Pennsylvanien, sich in ihren respektiven legislativen Distrikten zu versammeln und Delegaten, nicht mehr als fünf an Zahl, zu wählen, um ihren Distrikt in einer zu Pittsburg am Dienstag, den 5. Juni nächstene, Vormittags 10 Uhr, abzuhaltenden Soldaten-Convention zu repräsentiren.

Wo irgend ein Repräsentativ-Distrikt aus mehr als einem Caunty besteht, ist es den Soldaten des Distrikts achtungsvoll anheimgestellt, die Art und Weise der Delegatenwahl in Conferenz so zu bestimmen, daß jedes Caunty gehörig repräsentirt ist.

Bürger, welche in Vertheidigung der Nation gegen Verrath Waffen getragen, haben ein besonderes Interesse in dem Zweck dieser Convention, und es ist wünschenswerth, daß eine möglichst vollständige Repräsentation der braven Vertheidiger des Landes bei dieser Gelegenheit erzielt werde.

J. F. Hartranft,
letzth. Brevet General-Major, Ver. St. Ar.
Harrisburg, Mai 1, 1866.

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Bitz, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty ernannt worden ist.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche, die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht dieselbe während dem nämlichen Zeitraume wohlbestätigt einzuhändigen an

Edward Scherer, Executor.

Mai 15, 1866. nq6m

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags, den 25sten Mai,

um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Jacob Bitz, in der 9ten Straße der Stadt Allentaun, folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Better und Bettstellen, Tische, Stühle, Sink, Spiegel, Hausuhr, Carpets, aller Art Blinds, Bureau, Desk, Eckschrank, Leitern, Grubhacke, Schippen, Spaten, Spinnräder, Wurst-Maschine, geräucherites Fleisch, Oeltuch, Oefen mit Rohr, Settee, Spiegel, Bettzeug, Getüch, Ständlinge und sehr viele andere Artikel zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufetage und Aufwartung von

Edward Scherer, Executor.

Mai 15, 1866. nq2m

Süd-Wheithall Lebens-Stock-Versicherungsgesellschaft.

Die jährliche Versammlung der Süd-Wheithall gegenseitigen Lebens-Stock Versicherungs-Gesellschaft wird gehalten werden, auf Samstags den 26sten Mai, um 9 Uhr Vormittags, am Hause von Moses Schneck, in Allentaun, zu welcher Zeit 9 Mitglieder zu erwählen sind, welche das Board der Verwalter für das eintretende Jahr bilden sollen.

Die besagte Wahl soll ohne Unterbrechung von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags offen gehalten werden. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Evan Guth, Sec

Mai 15, 1866. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$11	50	Butter (Pfund)	.	40
Waizen (Buschel)	2	25	Unschlitt	.	12
Roggen	1	00	Schmalz	.	20
Welschkorn	.	85	Wachs	.	40
Hafer	.	60	Schinkenfleisch	.	20
Buchwaizen	2	75	Seitenstücke	.	14
Flachssaamen	2	00	Aepfel Whiskey	2	25
Kleesaamen	5	00	Roggen-Whiskey	3	50
Timothysaamen	3	00	Hickory-Holz (Klaft)	5	00
Grundbeeren	1	10	Eichen-Holz	4	00
Salz	1	10	Steinkohlen (Tonne)	6	50
Eier (Dutzend)	.	16	Gyps	8	00

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtb. John W. Maynard, President-Richter in den verschiedenen Courten von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Caunties Lecha und Northampton, im Staat Pennsylvanien, Kraft seines Amtes als President-Richter der verschiedenen Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung in besagten Caunties; und Joshua Stähler und Willoughby Fogel, Esqrs., Gehülfsrichter der Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechen in ersagtem Lecha Caunty, ihren Befehl an mich gerichtet haben, worin sie eine Court von Oyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung und Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentaun, für das Caunty Lecha, auf den

4ten Montag im Monat Mai 1866,

welches der 28. Tag des besagten Monats ist und welche eine Woche dauern soll.

So wird hiermit Nachricht gegeben,

an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Cauntys Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigner Person mit ihren Rolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben, um ihren Pflichten vor ersagter Court abzuwarten.

Desgleichen werden auch alle Diejenigen, welche gegen Gefangene in dem Gefängniß des Cauntys Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtiget, daß sie sich alldort und daselbst einzufinden haben, um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen Recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand in der Stadt Allentaun, diesen 1. Tag Mai im Jahre unseres Herrn 1866.

GOTT erhalte die Republik!

Jacob Holben, Scheriff.

Scheriff's Office, Mai 1, 1866. nq3t

Appeal-Nachricht.

Zufolge der verschiedenen Assembly-Akten dieses Staates, die sich auf die Steuern und Erhebungen beziehen, benachrichtigen hiemit die unterzeichneten Commissioners von Lecha Caunty die steuerpflichtigen Bewohner, die Eigenthümer und Agenten von liegendem und persönlichem Vermögen, daß Appellationen von dem Assessment für Lecha Caunty an den folgenden Tagen angenommen werden in der Commissioners-Amtsstube zu Allentaun, wann alle Personen, die sich für beeinträchtigt halten, erscheinen mögen, falls sie es für zweckmäßig finden.

Für die Boroughs Allentaun, Millerstown, Emaus und Hanover am kommenden 15 Mai.

Für Lynn, Heidelberg, Lowhill, Weißenburg, Salzburg und Ober-Saucon am kommenden 16. Mai.

Für Ober- und Nieder-Macungie, Ober- und Niedermilford am kommenden 17. Mai.

Für Nord- und Süd-Wheithall, Waschington, Catasauqua und Slätington am kommenden 18. Mai.

An demselben Tage und Platze werden die Commissioners vom besagten Lecha Caunty versiegelte schriftliche Angebote für die Einsammlung der Steuern des laufenden Jahres entgegennehmen. Die Bürgen müssen in den Angeboten namhaft gemacht werden, doch werden die Commissioners sich nicht auf den niedersten Bieter beschränken, sondern auf Jenen, von dem sie glauben, daß er die besten Interessen des Caunty's und Distriktes, wofür er collektirt, im Auge habe.

Joseph Newhard,
Reuben Danner,
Jonas Hollenbach, } Comm'rs.

Commissioners-Amtsstube,
Allentaun, Mai 1, 1866. nq3m

Nachricht.

Nachricht wird hierdurch gegeben daß eine Versammlung der „Lecha Co. Pferde-Versicherungs-Gesellschaft," gehalten werden wird, an dem Gasthause von Harman M. Fetter, in Süd Bethlehem, Lecha Caunty, am Samstag den 19ten Tag Mai, nächstens, für den Endzweck einen Dividend auf das Einkommen besagter Gesellschaft auszuschlagen.—Solche Mitglieder die der Versammlung nicht beiwohnen können, können ihre Gelder bei Robert Yost, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, beziehen

Robert Steckel, Secretär.

Mai 8. 1866. nq2m

Weisenburg Bountytax.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Collektor des Weisenburg Bounty Taxes No. 3, angestellt worden ist, und daß er an den nachbenamten Tagen und Plätzen zugegen sein wird, um den Taxbezahlern eine Gelegenheit zu geben, ihre Schulden abzutragen:

Am Montag, den 28. Mai, am Gasthause von Peter Seip, in Seipeville.

Am Dienstag, den 29. Mai, am Gasthause von Jonas Ettinger, in Hynemansville.

Am Mittwoch, den 30. Mai, an dem Seiberlingsville Gasthause.

Am Donnerstag, den 31. Mai, am Hause von Elias Werley, in besagtem Taunschip.

4½ Prozent wird Denjenigen verwilligt, welche den halben Belauf ihres Taxes bezahlen—und 7 Prozent allen Denen, welche ihren Tax in voll zur angegebenen Zeit bezahlen.

☞ Alle Bezahlungen müssen in Geld das par ist gemacht werden.

Joshua Seiberling, Collektor.

Mai 8, 1866. nq3m

☞ Bibel-Verein.

Der Lecha County Bibelverein hält seine diesjährige Land-Versammlung am Pfingst-Montag, den 21. Mai, in der Heidelberger Kirche, Heidelberg Taunschip. Vormittags um 10 Uhr beginnt Gottesdienst und Predigt und Nachmittags ist die Geschäfts-Sitzung. Eine jede Gemeinde im County, ist zu zwei Delegaten berechtigt, deren man recht viele erwartet. Man hofft auf zahlreiche Theilnahme des christlichen Publikums.

D. F. Traxler, Sec.

Mai 8, 1866. 2m